

VÖSI-Fachtagung Wels 2004

Die VÖSI-Fachtagung in Verbindung mit der Fachausstellung "Arbeitsschutz" wurde bereits für viele unserer Mitglieder und Freunde zu einem fixen Bestandteil für eine effiziente Weiterbildung. Am 13. Oktober 2004 ist es wieder soweit. Vor dem Europa-Center in Wels wird Sie die VÖSI-Fahne zu unserer Veranstaltung geleiten.

Hofrat Dipl.-Ing. Walter Hutterer wird uns gleich zu Beginn der Veranstaltung einen Einblick in die "Managementsysteme" geben und uns auf die Frage: "Was bringen Sicherheits-Managementsysteme?" eine Antwort geben.

Dr. Othmar Hill ist Vorsitzender des Berufsverbandes der Wirtschaftspsychologen und seit 25 Jahren als Berater international bedeutender Unternehmen tätig. Er ist Gründer von Hill International, einer der bedeutendsten Personalberatungsfirmen Österreichs mit Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Viele Topmanager und Spitzenpolitiker suchen seinen Rat. Wir alle befinden uns in einer sich rasend schnell verändernden Arbeitswelt, die dringend neue Prinzipien und Strukturen benötigt. Das von Dr. Hill konzipierte humanistische Management zeigt Wege zu einer neuartigen Unternehmenspraxis: "Im Wandel der Gesellschaft".

Herr Ernst Siegfried Hribnig, Leiter der VÖSI-Landesstelle Salzburg hat die Ausbildung für systemische Aufstellungsarbeiten abgeschlossen. Mit Hilfe dieser Methode kann z.B. die

"Positionierung der Sicherheitsfachkraft in den österreichischen Betrieben" analysiert werden. Die Ergebnisse können die berufliche Arbeit positiv unterstützen.

Von Ing. Franz Kaida

Mit dem Inkrafttreten der neuen ATEX-Richtlinie 94/9/EG mit 1.7.2003 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Explosionsschutzes aufgeschlagen. Sie findet Anwendung für Geräte und Schutzsysteme zur Verwendung in explosionsgefähr-



deten Bereichen und gilt für den Inverkehrbringer. Für den Betreiber gilt die EU-Richtlinie 1999/92/EG die eigentlich bereits am 30. Juni 2003 in österreichisches Recht hätte umgesetzt sein müssen. Vom BMWA wurde ein Entwurf einer Verordnung über den Schutz der Arbeitnehmer/innen vor explosionsfähigen Atmosphären aufgelegt. Es ist zu erwarten, dass diese Verordnung noch im Sommer in Kraft treten wird. Die wichtigste Neuerung für den Betreiber ist die Erstellung

eines Explosionsschutz-Dokumentes, das einen verbindlichen Zonenplan beinhaltet.

Herr Dipl.-Ing. Friedrich Bittermann wird uns einen umfassenden Überblick über diese VEXAT-Verordnung geben.

Zwischen den Vorträgen wird genügend Zeit zum Besuch der Fachausstellung und zu einem fruchtbringenden Gedankenaustausch mit Kolleg/innen vorhanden sein.

Um 16:00 Uhr wird dann im Anschluss an die Fachtagung unsere Generalversammlung abgehalten. Wir bitten Sie, diesen Termin vorzumerken.

Der VÖSI hat heuer unter dem Motto "Sicherheit durch Sichtbarkeit" eine Aktion mit dem Ziel gestartet, einen Beitrag zu leisten, dass auf unseren Straßen weniger Menschen wegen mangelnder Sichtbarkeit Unfälle erleiden. In einem Schreiben an den Herrn Bundesminister für Verkehr, Technologie und Innovation haben wir auf den hohen Nutzen persönlicher Schutzausrüstungen hingewiesen und dargelegt, dass

Lesen Sie weiter auf Seite 3

AUSGABE JULI 2004
VERBAND ÖSTERREICHISCHER
SICHERHEITS-INGENIEURE
A-1220 Wien
Erzherzog Karl-Straße 5A/1
Telefon 01/203 48 48
Fax 01/202 33 90
e-Mail office@voesi.at
Homepage: <http://www.voesi.at>

VÖSI-Fachtagung am 13.10.2004 in Wels

Der Verband Österreichischer Sicherheits-Ingenieure veranstaltet am Mittwoch, dem 13. Oktober 2004 bereits zum fünften Mal im Europa-Center am Welser Messengelände eine Fachtagung mit interessanten Vorträgen und einer Fachausstellung. Die Tagungsgebühr beträgt Euro 146,-, für VÖSI-Mitglieder Euro 124,- und beinhaltet den Besuch der

Fachtagung mit Fachausstellung, den Tagungsunterlagen, einem Mittagbuffet und die Pausengetränke. Frühbucher können bei Überweisung bis spätestens 1. Oktober 2004 einen Bonus in Höhe von Euro 15,- in Abzug bringen. Weiters erhalten alle Teilnehmer ein Teilnahmezertifikat. Die Teilnahme an der Generalversammlung ist kostenlos. Da das Interesse an dieser

Veranstaltung immer sehr groß ist, empfehlen wir eine rasche Anmeldung.

Diese Fachtagung ist eine Bildungsveranstaltung im Sinne des § 83, Abs. 8 ASchG, die auch als Weiterbildung gemäß § 77, Ziffer 5 ASchG anrechenbar ist und gilt sinngemäß auch für analoge Bestimmungen des B-BSG sowie der Landes-BSG.

PROGRAMM

Mittwoch, 13. Oktober 2004

- | | |
|-----------|---|
| 09.00 Uhr | Eröffnung und Begrüßung <i>Ing. Franz Kaida Vorsitzender des VÖSI</i> |
| 09.20 Uhr | Management-Systeme <i>Hofrat Dipl.-Ing. Walter Hutterer, Leiter Arbeitsinspektorat für den 5. Aufsichtsbezirk</i> |
| 10.40 Uhr | Vormittagspause |
| 11.00 Uhr | Im Wandel der Gesellschaft <i>Dr. Othmar Hill, Vorsitzender des Berufsverbandes der Wirtschaftspsychologen, seit 25 Jahren Personalberater</i> |
| 12.00 Uhr | Mittagspause und Gelegenheit zur Besichtigung der Fachausstellung |
| 13.30 Uhr | Die Positionierung der SFK in den österreichischen Betrieben <i>Ernst S. Hribernig, Werkstätte für systemi- sches Arbeiten, VÖSI-LSt-Leiter Salzburg</i> |
| 14.00 Uhr | Umsetzung der EU-Richtlinie zum Schutz von AN in Ex-Bereichen <i>Dipl.-Ing. Friedrich Bittermann, TÜV Österreich Ob ATEX 100 oder VEXAT, mit diesen und ähnlichen Begriffen werden wir uns nun intensiv beschäftigen müssen. Wichtige Informationen rund um den Explosions- schutz bietet dieser Vortrag.</i> |
| 15.00 Uhr | Nachmittagspause und Besuch der Fachausstellung |
| 16.00 Uhr | VÖSI-Generalversammlung |
| 18.00 Uhr | Voraussichtliches Ende der Veranstaltung |

Unterschrift: _____

Telefon, Fax, e-mail: _____

Adresse: _____

Name: _____

Mitglied Nr.: _____

Ja, ich nehme an der VÖSI-
Fachtagung am 13. Oktober 2004
in Wels teil und werde die Tagungs-
gebühr termingerecht überweisen.

Rechnung ja nein lautend auf:

FAX-ANTWORT

EU-Welcome für Slowenien

Auf Einladung der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten sowie der Landesstelle Kärnten des VÖSI fand am 7. Mai 2004 in Klagenfurt eine Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand des Arbeitnehmerschutzes in Slowenien und in Österreich statt. Herr Dr. Josef Paul und Ing. Franz Kaida konnten aus Slowenien u.a. den Vorsitzenden der Kammer für Arbeitssicherheit und Gesundheit - Herrn Mirko Vosner, Herrn Borut Brezovar, Hauptarbeitsinspektor der Republik Slowenien, Herrn Mag. Dr. Stanislav Pusnik, Vorsitzender der Vereinigung für Arbeitsmedizin und Herrn Vojko Prelovsek Vorstandsmitglied der Vereinigung der Verbände der Sicherheitsingenieure Sloweniens begrüßen. Von Österreich nahmen u.a. Herr Dr. Karl Podlipnik von der Außenstelle Laibach der Wirtschaftskammer, Herr Präsident Dr. Haas von der Ärztekammer Kärnten, Herr Dipl.-Ing. Orasche vom Arbeitsinspektorat Klagenfurt, Frau Gabriele Kaida vom Verkehrs-Arbeitsinspektorat, die Herren Direktor Univ.-Prof. Dr. Norbert Winker und Dr. Karl Körpert von der AUVA sowie unser VÖSI Landesstellenleiter für Kärnten, Herr Ing. Meinhard Garber teil.



Erste Kontakte ergaben sich in einer interessanten Gesprächsrunde

Den Impulsreferaten zu den Themen Synergieeffekte einer künftigen Zusammenarbeit, Stand der Arbeitssicherheit und -gesundheit bei österreichischen Unternehmen, Erfahrungen Sloweniens bei der Implementierung der EU-Direktiven, die Vorbereitungen Sloweniens im Bereich der Arbeitssicherheit, die Situation der Arbeitsmedizin in Österreich, die Rolle des Arbeitsmediziners in Slowenien, die Organisation und Durchführung der Europäischen Woche und des Good Practice Award in Österreich, die Umsetzung der Arbeitssicherheit in Österreich aus der Sicht des VÖSI und zur Arbeit der

Arbeitsinspektion in Slowenien und Österreich folgten ausführliche Diskussionen. Alle Teilnehmer an diesem Symposium unterstrichen die Wichtigkeit des Treffens, der gegenseitigen Information aber auch des persönlichen Kennenlernens. Der Schutz des arbeitenden Menschen stellt eine europäische Herausforderung dar und bedarf gemeinsamen Wirkens, um Erfolge zu erzielen. Dieses Treffen soll den Beginn

Fortsetzung von Seite 1

VÖSI-Fachtagung Wels 2004

das Tragen von Warnwesten bei Dunkelheit und schlechter Sicht auf Straßen ein wirksames Mittel darstellt, um die Risiken im Straßenverkehr effizient und auch kostengünstig zu verringern. Wir haben daher vorgeschlagen, auch in Österreich das Mitführen von Warnwesten in allen Fahrzeugen und das Tragen dieser Warnwesten bei Dunkelheit und schlechter Sicht unter bestimmten Voraussetzungen verbindlich vor-

zuschreiben. Wenn jetzt nach einem Regierungsentwurf eine derartige Regelung in Österreich nächstes Jahr in Kraft treten soll, so sehen wir dies als einen Erfolg für mehr Sicherheit an, zu dem auch der VÖSI einen Beitrag geleistet hat.

Damit aber die Teilnehmer an unserer Fachtagung schon jetzt sicher unterwegs sind, wird jeder Besucher der Fachveranstaltung eine Warnweste erhalten.



Dr. Josef Paul, Ing. Meinhard Garber

einer neuen Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Europa sein. Für eine perfekte Übersetzung sorgten Frau Aleksandra Nuc und Herr Dipl.-Ing. Johann Ogris. Alle Vorträge und Präsentationen werden auf einer CD-ROM erscheinen.

Der Hautschutzplan als Präventionskonzept

Hautschutz ist nicht eine Frage von Tuben und Töpfchen, sondern ein Konzept für die Gesundheit & Zufriedenheit der Mitarbeiter!

In unserer Arbeitswelt stellen wir sehr hohe Anforderungen an Maschinen und Werkzeuge. Das häufigst benutzte Werkzeug, unsere Hände, vernachlässigen wir jedoch oft.

Wir heben und tragen, greifen und fassen, montieren und gestalten mit unseren eigenen Werkzeugen, den Händen. - Aber haben Sie sich schon einmal Gedanken über den Schutz und das Schaden-Risiko über diese einmaligen und vielseitigen Werkzeuge gemacht?

Bei fast allen Arbeiten, bei denen wir keine Handschuhe tragen, können wir etwas für den Gesundheitsschutz tun: die Rede ist vom Hautschutz.

Viele Stoffe am Arbeitsplatz, Zuhause und in der Freizeit reizen und schädigen die Haut. Lösemittel, Desinfektionsmittel, Putzmittel auch Stäube und Fasern beispielsweise. Auch zu viel Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen belasten die Haut.



Wir alle kennen das: Wenn wir längere Zeit mit den Händen im Wasser hantiert haben, quillt die Haut auf, wird schrumpelig. Ist dann vielleicht noch ein Reinigungsmittel im Wasser - zum Beispiel ein Geschirrspülmittel, wird diese rasch trocken und kratzig. Entfettete Haut aber ist sehr anfällig für Erkrankungen, z.B. für Ekzeme oder Allergien.

Es muss nun die provokative Frage gestellt werden, ob die Häufigkeit der Vorkommnisse oder die hohen Kosten im Einzelfall als Leidensdruck emp-

funden und damit entsprechend vorsorgliche Handlungen auslöst werden.

Tatsache ist, dass statistisch nur die Realität aufgezeigt werden kann, das Krankheitsereignis bzw. die tatsächliche Wirklichkeit für den einzelnen Mitarbeiter und den Betrieb vor dem Schadenfall nur schwer vorstellbar ist. Die Feststellung, dass der fallbezogene Kostenfaktor (3-5) für den Betrieb,



den Aufwand für präventive Massnahmen um ein vielfaches übersteigt ist in jedem der Fälle eine teure aber (zu) späte Erkenntnis.

Realität ist, dass die Häufigkeit im Verhältnis zur Anzahl Menschen im Arbeitsprozess gering ist, mit dem Eintreffen der Wirklichkeit (Schadenfall) aber überdurchschnittliche Kosten entstehen können.

Hautschutzpläne sind unverzichtbare Hilfsmittel für den gezielten Einsatz von Hautschutzprodukten. Denn auch hier gilt: Verschiedene Gefährdungen brauchen genau angepasste Schutzmassnahmen zu deren Minderung.

Die einzelnen Schritte zu einem ganzheitlichen & nachhaltigen Haut-Schutzkonzept:

1. Präsentation als Entscheidungsgrundlage an Fachkräfte und Vorgesetzte
2. Übersichts- und Zeitplan über die Projektphasen
3. Bestandesaufnahme von Nutzen und Gefahren im Betrieb
4. Detaillierte Offerte über Investition und Kosten
5. Direkte oder indirekte und Ent-

wicklung der Eigenmotivation.

Die Bestandesaufnahme im Betrieb dient dazu eine Hautschutzmatrix mit detaillierten Angaben zu erstellen. Es werden darin die Angaben aus dem Formular Bestandesaufnahme, die Ist-Situation in allen Betriebsteilen, Probleme und Meinungen aus den Abteilungen festgehalten. Mit dieser Übersicht werden die Produkte für den dreiteiligen Hautschutzplan und die entsprechenden Applikatoren festgelegt.

Damit dieser Hautschutzplan auch eingesetzt und umgesetzt wird, braucht es letztendlich eine gehörige Portion Eigenmotivation



eines jeden einzelnen Mitarbeiters und noch mehr die sachliche Ueberzeugung der Verantwortlichen. Der letzte aber wichtigste Schritt ist es daher, die Mitarbeiter angemessen, verständlich und praxisnah über den Nutzen und allfällige Konsequenzen zu informieren.

Neben Bekanntmachung und Unterweisung des Hautschutzes gehört auch die kontinuierliche Kontrolle und Pflege des Systems zu den Aufgaben der Verantwortlichen. Sollten Prozesse, Materialien oder Zuschlagsstoffe ändern, so ist auch eine Anpassung des Hautschutzplans erforderlich. - Und noch eines: sehr wichtig ist es die Hautschutzpläne und/oder Hautschutztafeln in den jeweiligen Arbeitsbereichen am richtigen Ort zu platzieren, so dass der Mitarbeiter dieser Orientierungshilfe täglich im richtigen Moment am richtigen Ort begegnet.